

IWH-Pressemitteilung 1/2012

Halle (Saale), den 3. Januar 2012

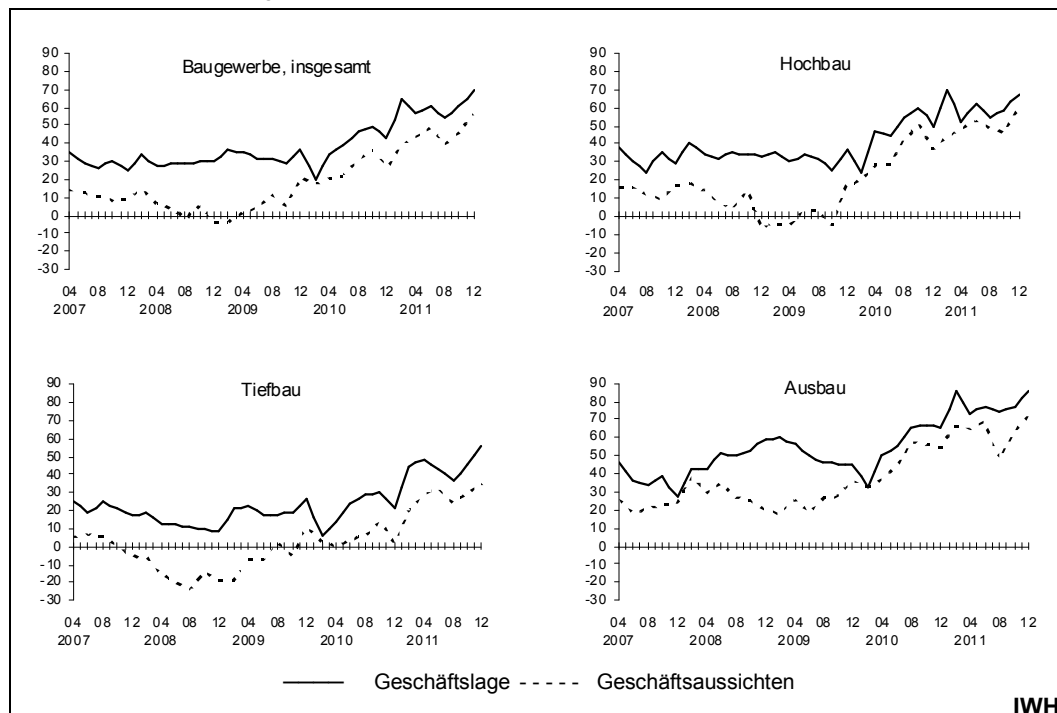
IWH-Bauumfrage im Dezember 2011: Baufirmen im Jahresendspurt

Die Geschäfte der knapp 300 vom IWH befragten ostdeutschen Bauunternehmen sind für einen Schlussmonat des Jahres außerordentlich gut gelaufen. Die derzeitige Geschäftslage erreicht mit 87% guter bzw. eher guter Urteile (vgl. Tabelle) den höchsten in einem Dezember gemessenen Stand seit Beginn der Befragung im Jahr 1993. Ähnliches gilt für die Geschäftsaussichten. Obwohl sich gegenüber dem Herbst eine geringfügige Verschlechterung ergibt, wird mit 60% positiver Stimmen nur der im Bauboom befindliche Dezemberwert von 1994 unterschritten. Auch unter Ausschluss der üblichen Saisoneinflüsse befinden sich sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftsaussichten zum Jahresende im Aufwind (vgl. Abbildung).

Das Konjunkturbild dürfte allerdings zu einem gewissen Teil überzeichnet sein. Der Winter ist bislang nicht nur gegenüber dem Vorjahr, sondern auch im längerfristigen Vergleich außerordentlich mild. Das Saisonbereinigungsverfahren, das sich auf die Winterhistorie stützt, bildet somit einen Teil des Saisoneffekts als Konjunktoreffekt ab. Dass die Baukonjunktur gleichwohl aufwärtsgerichtet bleibt und damit die Bewegungsrichtung von den Indikatoren richtig abgebildet wird, darauf deuten die im Herbst gestiegenen Auf-

Abbildung:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe - Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter www.iwh-halle.de

Quelle: IWH-Bauumfragen.

Sperrfrist:
3. Januar 2012,
10:30 Uhr

Pressekontakt:
Ingrid Dede
Telefon:
+ 49 (0) 345 7753-721
E-Mail:
Ingrid.Dede@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Brigitte Loose
Telefon:
+ 49 (0) 345 7753-805
E-Mail:
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundewirtschafts-
ministerium (**BMWi**),
Bundesministerium für
Verkehr, Bau und
Stadtentwicklung
(**BMVBS**),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

**Wissenschaftliche
Schlagwörter:**
Ostdeutschland,
Ostdeutsches Bau-
gewerbe

Aktueller Bezug:
Zweimonatliche Umfrage.

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: + 49 (0) 345 7753-60
Fax: + 49 (0) 345 7753-820
<http://www.iwh-halle.de>

tragseingänge hin. Die beschriebene Tendenz trifft – allerdings mit unterschiedlicher Intensität – auf alle Sparten zu.

Im *Hochbau* fällt die Verbesserung der aktuellen Geschäftslage im saisonbereinigten Verlauf durchschnittlich aus. Der Anstieg der Werte für die bis in den Sommer 2012 reichenden Aussichten ist mit 15 Saldenpunkten gegenüber der vorangegangenen Befragung im Oktober dagegen erheblich kräftiger als im Durchschnitt. Dafür dürfte vor allem der Wohnungsbau verantwortlich sein; die Nachfrage nach dessen Leistungen hatte zuletzt wieder deutlich zulegt. Zudem haben, wenn auch in bedeutend geringerem Maße, die Aufträge der gewerblichen Investoren zugenommen. Stimulierend dürften generell die niedrigen Zinsen gewirkt haben, bei den privaten Haushalten spielt aber wohl immer noch die von einer Investition in Immobilien ausgehende Sicherheit eine große Rolle. Dass der Saldo der Lageurteile sogar den höchsten Wert seit Beginn der Umfragen im Jahr 1993 erreicht, dürfte allerdings unter anderem an dem in der Saisonbereinigung nicht ausreichend erfassten milden Winter liegen.

Im *Ausbau* verbessern sich Lage und Erwartungen in etwa so wie im Durchschnitt aller befragten Unternehmen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass hier die Salden bereits seit geraumer Zeit weit über denen der beiden anderen Sparten liegen, was vor allem

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im Dezember 2011 - Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Dez.	Okt.	Dez.	Dez.	Okt.	Dez.	Dez.	Okt.	Dez.	Dez.	Okt.	Dez.	Dez.	Okt.	Dez.
	10	11	11	10	11	11	10	11	11	10	11	11	10	11	11
- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -															
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	28	45	36	46	44	51	20	10	13	6	1	1	47	77	72
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	20	43	34	50	43	48	24	13	16	6	1	2	40	71	65
darunter ^b															
Hochbau	20	39	33	55	48	51	19	13	16	6	0	0	51	74	68
Tiefbau	19	46	35	47	38	47	28	13	16	7	3	2	31	68	63
Ausbaugewerbe	49	50	39	36	45	56	9	5	5	6	1	0	70	89	90
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	33	47	42	38	42	44	19	9	13	10	2	1	41	78	73
20 bis 99 Beschäftigte	27	43	33	48	44	52	19	12	13	6	1	2	50	73	70
100 und mehr Beschäftigte	24	48	33	50	46	57	24	6	10	3	0	0	47	88	80
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	13	18	12	33	46	48	41	32	36	14	4	4	-8	28	20
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	6	15	11	33	45	42	44	35	43	16	5	4	-21	21	7
darunter ^b															
Hochbau	10	19	13	40	45	49	37	31	37	13	5	1	0	28	24
Tiefbau	4	11	8	27	47	38	50	37	50	20	5	5	-38	16	-9
Ausbaugewerbe	32	23	15	34	48	61	29	27	22	6	1	3	31	43	51
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	12	18	20	37	46	43	37	31	35	13	5	2	-1	27	25
20 bis 99 Beschäftigte	15	19	9	32	45	47	43	32	39	10	5	6	-6	27	12
100 und mehr Beschäftigte	9	15	10	32	52	59	38	33	31	21	0	0	-18	33	38

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.

dem höheren Gewicht von Ausbauarbeiten bei schrumpfenden Bevölkerungs- und Haushaltszahlen zuzuschreiben ist.

Im *Tiefbau* hat sich im Unterschied zum Baugewerbe insgesamt die Lage deutlich stärker aufgehellt als die Aussichten. In der Tat dürfte im Tiefbau die derzeitige konjunkturelle Überzeichnung wegen des milden Winters naturgemäß am stärksten ausfallen. Der Ausblick bis zum Sommer ist nur geringfügig besser als zuvor. Insbesondere die Anforderungen des Schuldenabbaus dürften mittelfristig das Volumen der von den öffentlichen Haushalten ausgehenden Tiefbauaufträge dämpfen.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Brigitte Loose

Tel.: +49 (0) 345 7753-805, E-Mail: Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Ingrid Dede

Tel.: +49 (0) 345 7753-720, E-Mail: Ingrid.Dede@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.